

KONSUMVERHALTEN 2023: JEDE:R FÜNFTE HAT EIGENES EINKAUFsverhalten SEHR STARK VERÄNDERT - KRISEN FÜHREN ZU "TRIPLE A"-KUNDENVERHALTEN: AKTIONEN & ASKESE & ANGEBOTE - INFLATION FRISST OPTIMISMUS

Die Betroffenheit von Preissteigerungen im Haushalt ist enorm: Genau genommen sind es 69 Prozent der Österreicher:innen, die zumindest eher stark von der allgemeinen Teuerung im Bereich Strom, Lebensmittel usw. betroffen sind.

Das Einkaufsverhalten ändert sich, im Bereich Strom, Gas, Essen gehen, Urlaub, Lebensmitteleinkauf und Möbel versucht die Bevölkerung die Kosten stark zu senken. Durch die Krisen, wie zum Beispiel die Inflation, werden Verhaltensmuster geändert, die Gewohnheiten im Umgang mit dem täglichen Konsum verändern sich: Etwa je ein Viertel tendiert dazu, mehr Angebote einzuholen bzw. Produkte mehr in Aktion zu kaufen. Die Askese, also generell auf einzelne Produkte zu verzichten, betrifft schon rund ein Fünftel sehr stark, weitere 31 Prozent eher.

Die Grundstimmung wird massiv durch die persönliche Erfahrungsebene mit der Krise

geprägt. Personen, die besonders stark von den Einsparungsnotwendigkeiten betroffen sind, blicken im Vergleich zur Gegengruppe deutlich pessimistischer und sorgenvoller auf die nächsten 12 Monate und vermuten eher eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung.

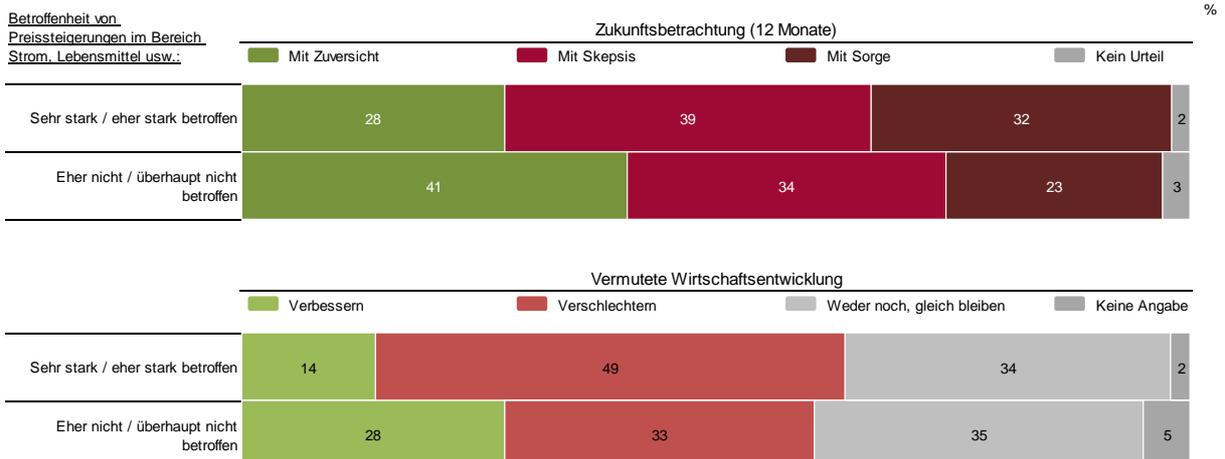
Die Grundstimmung seit 2017 lässt sich in vier Phasen einteilen: Vom Beginn der Coronapandemie bis zum Beginn des Ukrainekriegs lässt sich die Gemütslage als volatil bezeichnen. Viele Auf- und Abs kennzeichneten die Grundstimmung der Österreicher:innen. Vor allem wurde die langanhaltende sonnige und wolkenlose Stimmungslage von 2017 bis 2019 beendet. Mit dem Ukrainekrieg kam es 2022 noch zu einer deutlichen Verschlechterung der Lebensstimmung, alle abgefragten Parameter waren in diesem Jahr eindeutig negativ, die Sorgenfalten saßen seit 1972, dem Beginn der IMAS Marktforschung, nicht so tief und alle bisherigen Negativ-Rekorde wurden eingestellt. Die vierte Phase beginnt mit einer leichten Aufhellung der Stimmung bei gleichzeitigem

Betroffenheit von Preissteigerungen vs. Zukunftsbetrachtung / Vermutete Wirtschaftsentwicklung

Frage: "Sehen Sie den kommenden 12 Monaten mit Zuversicht, mit Skepsis oder mit Sorge entgegen?" (IMAS Eigenstudie)

Frage: "Glauben Sie, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Lebenslage in Österreich in den kommenden Monaten eher verbessern oder eher verschlechtern werden?" (IMAS Eigenstudie)

Frage: "Wie stark ist Ihr Haushalt von Preissteigerungen im Bereich Strom, Lebensmittel usw. betroffen? Würden Sie sagen, Ihr Haushalt ist davon sehr stark, eher stark, eher nicht oder überhaupt nicht betroffen?"



Rückgang der Sorgen. Die Trendumkehr ist noch nicht geschafft, auch 2023 ist unterdurchschnittlich optimistisch, aber eine leichte Verbesserung zum Vorjahr hat stattgefunden.

Wie die Längsschnittanalyse seit 1972 zeigt, war die pessimistische Stimmung immer stark durch die Angst des Jobverlusts geprägt. Somit hatten Menschen, die einen Arbeitsplatzverlust befürchteten, immer eine negative Grundhaltung zur Gegenwartsituation. Dieses Mal ist es etwas anders, die aktuelle, immer noch negativ vorherrschende, Grundstimmung ist stark durch die Einsparungsnotwendigkeiten im Haushalt geprägt.

Diejenigen, die besonders stark einsparen müssen, sind beim Blick auf die nächsten 12 Monate viel skeptischer und sorgenvoller als ihre Gegengruppe. Auch die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird von dieser Gruppe vergleichsweise deutlich schlechter eingeschätzt. Somit hat die individuelle Herausforderung einen starken Einfluss auf die allgemeine Grundstimmung.

Die Betroffenheit von Preissteigerungen im Haushalt ist enorm: Genau genommen sind es 69 Prozent der Österreicher:innen, die zumindest eher stark von der allgemeinen Teuerung im Bereich Strom, Lebensmittel usw. betroffen sind. Rund ein Fünftel ist davon besonders stark betroffen. Interessanterweise zeigt sich eine ähnliche Einsparungsnotwendigkeit in allen soziodemografischen Gruppen, nur die Gruppe mit höherem formellen Bildungsabschluss erachtet diese Einsparungssituation als nicht ganz so stark.

Das Einkaufsverhalten ändert sich, im Bereich Strom, Gas, Essen gehen, Urlaub, Lebensmitteleinkauf und Möbel versucht die Bevölkerung die

Kosten stark zu senken. Die Österreicher:innen unterscheiden somit eindeutig, in welchen Bereichen sie eher einsparen können und in welchen eher nicht. Beispielsweise gelten Miete, Hobbys oder Sport als weniger stark betroffene Bereiche.

Durch die Inflation werden Verhaltensmuster geändert, die Gewohnheiten im Umgang mit dem täglichen Konsum verändern sich: Etwa je ein Viertel tendiert dazu, mehr Angebote einzuholen bzw. Produkte mehr in Aktion zu kaufen. Die Askese, also generell auf einzelne Produkte zu verzichten, betrifft schon rund ein Fünftel sehr stark, weitere 31 Prozent eher.

Eine Typologie zeigt auf, dass knapp die Hälfte noch kaum Änderungen im Kaufverhalten gesetzt hat, rund ein Drittel schon einige Schritte gesetzt hat und ein Fünftel massiv einsparen und auf mehr verzichten muss.

Dokumentation

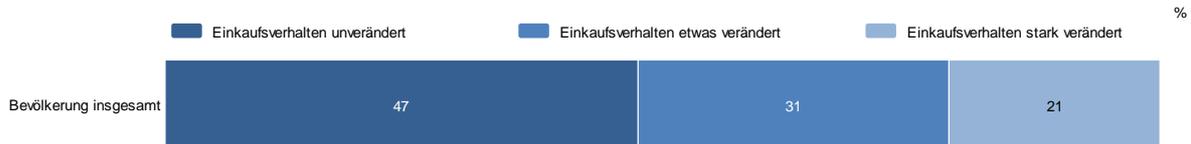
Zeitraum der Umfrage: 7. – 30. Juni 2023

Sample: n=1.033 Personen, statistisch repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Quotaauswahl, face-to-face, Mehr-Themen-Umfrage, IMAS International Eigenstudie

Archiv-Nummer der Umfrage: 023061

Veränderungen im Einkaufsverhalten – Typologie

Frage: "Ich lese Ihnen nun einige Punkte vor, die sich im Bereich Ihres Einkaufsverhaltens durch die multiplen Krisen verändert haben könnten. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



Die Typologie der österreichischen Bevölkerung basiert auf der Zustimmung zu folgenden Aussagen:

- 1) "Ich kaufe nun weniger Produkte"
- 2) "Ich kaufe nun mehr gebrauchte Produkte"
- 3) "Ich kaufe nun weniger Lebensmittel"
- 4) "Ich gehe nun seltener einkaufen"
- 5) "Ich hole nun mehr Angebote ein"
- 6) "Ich kaufe nun mehr bei Aktionen ein"
- 7) "Ich warte nun häufiger bzw. länger, bis ein Produkt in Aktion ist"
- 8) "Ich verhandle nun stärker den Preis"
- 9) "Ich kaufe nun in weniger Geschäften ein"

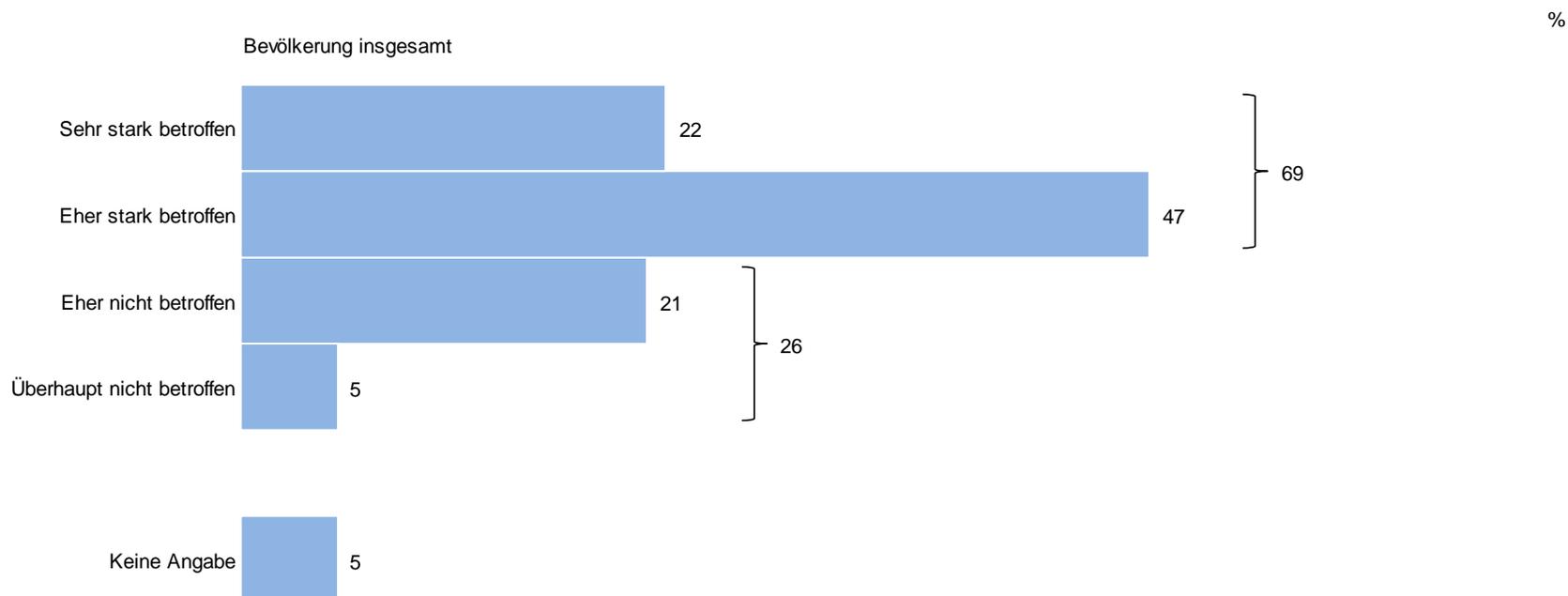
Abhängig von der Anzahl der Zustimmung zu den oben genannten Aussagen wurden drei Typen gebildet:

- 1) **Einkaufsverhalten unverändert:** 0-mal voll und ganz
- 2) **Einkaufsverhalten etwas verändert:** 1- bis 3-mal voll und ganz
- 3) **Einkaufsverhalten stark verändert:** 4-mal oder öfter voll und ganz

Betroffenheit von Preissteigerungen im Haushalt

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage: "Wie stark ist Ihr Haushalt von Preissteigerungen im Bereich Strom, Lebensmittel usw. betroffen? Würden Sie sagen, Ihr Haushalt ist davon sehr stark, eher stark, eher nicht oder überhaupt nicht betroffen?"



Vorgenommene Einsparungen

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

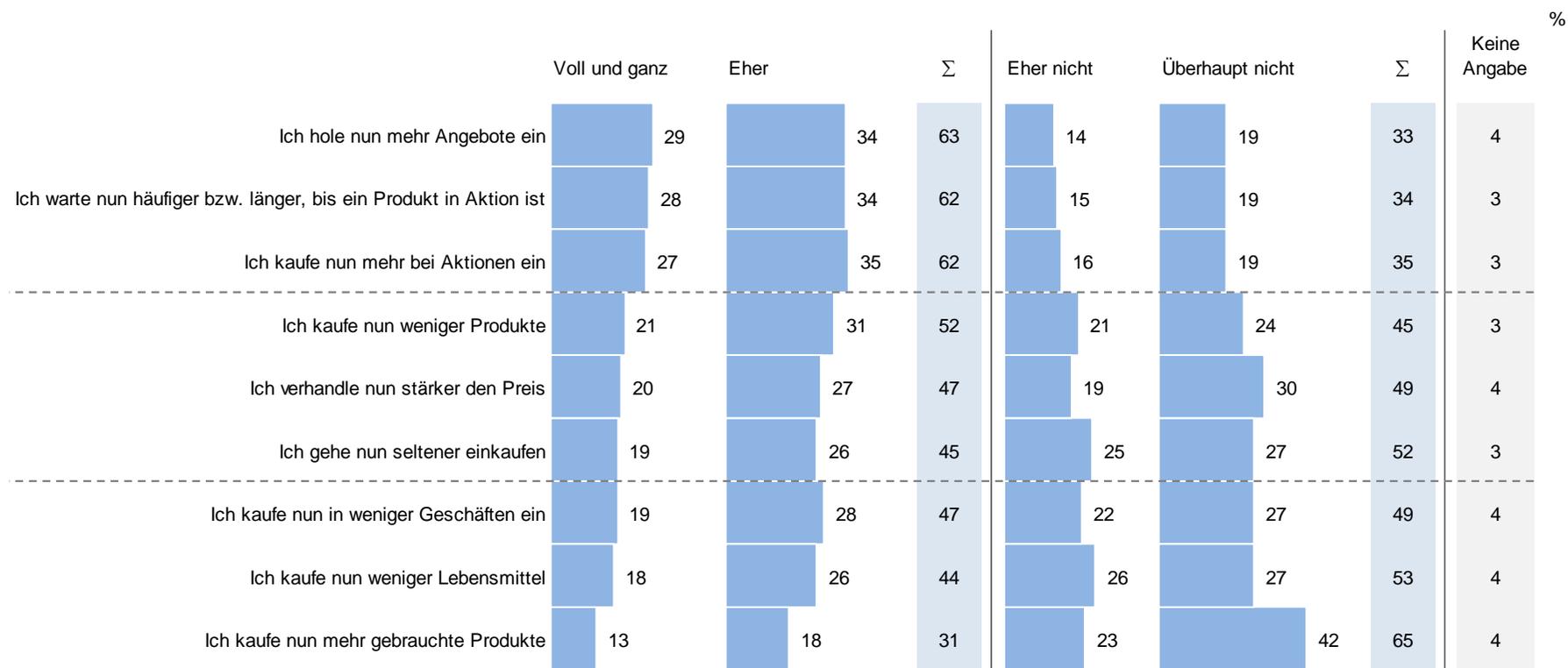
Frage: "In welchen Bereichen haben Sie selbst bereits **Einsparungen vorgenommen** oder **versucht, Ihre Ausgaben zu senken** bzw. in welchen beabsichtigen Sie, die Ausgaben zu senken? In welchen Bereichen haben Sie dies sehr stark, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht vorgenommen bzw. versucht?"

	Sehr stark	Einigermaßen	Σ	Eher nicht	Überhaupt nicht	Σ	Keine Angabe	%
Stromtarif, Gastarif	30	32	63	15	16	31	7	
Essen gehen, Essen bestellen	28	36	64	16	16	32	4	
Urlaub	26	28	54	21	19	40	6	
Lebensmitteleinkauf	25	31	57	21	19	39	4	
Möbel, Dekoration	25	29	54	19	20	40	6	
Elektronische Geräte, Ankauf und Service	24	29	53	19	22	41	6	
Sparen, Veranlagen, Vorsorge	23	29	52	21	20	41	7	
Techn. Geräte für den Haushalt (Rasenmäher, Bohrer etc.)	22	27	50	21	22	43	7	
Kleidung und Schuhe	21	34	55	24	18	41	4	
Auto, Motorrad, usw.	21	30	51	18	22	40	9	
Handytarif	20	23	43	25	26	51	6	
Freizeit und Kultur	19	27	46	25	24	48	5	
Miete	18	14	32	19	37	56	12	
Hobbys	17	26	43	26	26	51	6	
Sport	16	18	34	23	33	56	11	

Veränderungen im Einkaufsverhalten

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

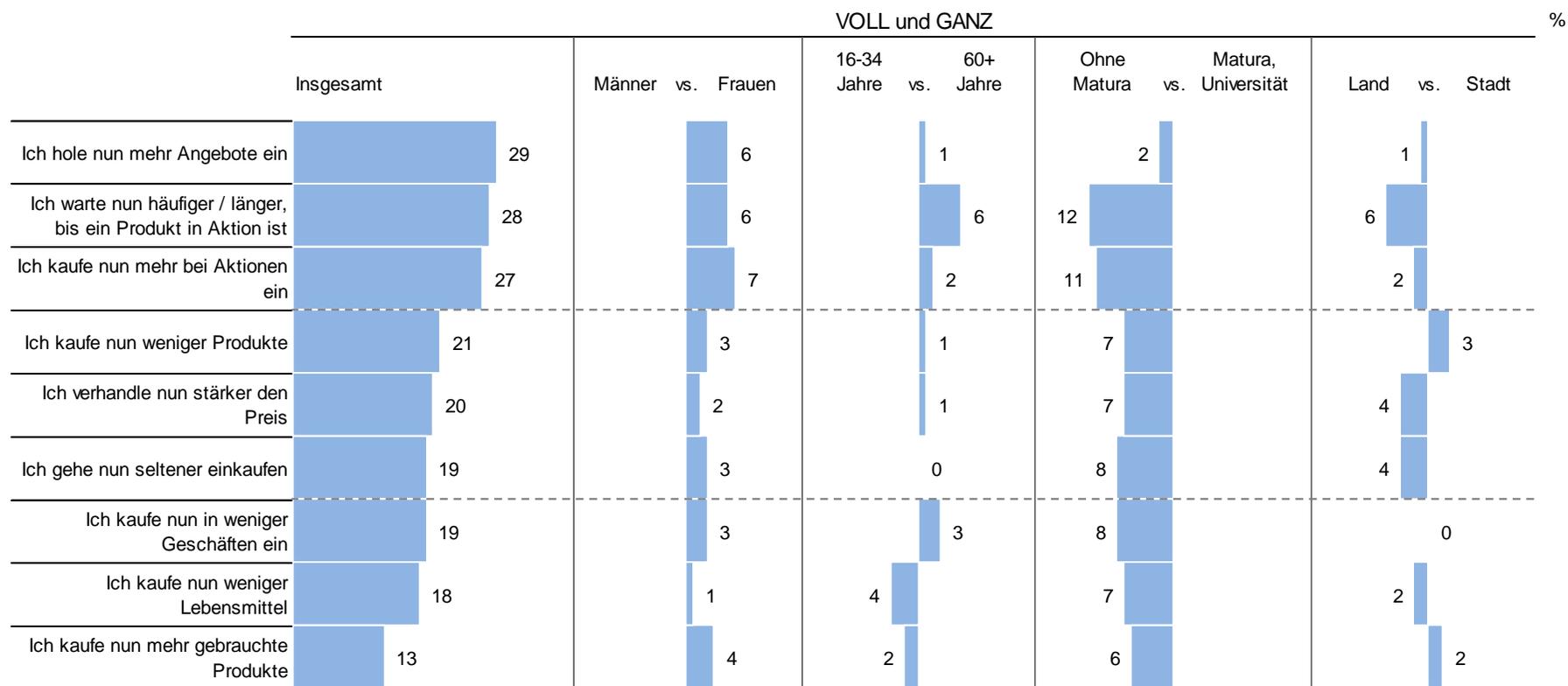
Frage: "Ich lese Ihnen nun einige Punkte vor, die sich im Bereich Ihres Einkaufsverhaltens durch die multiplen Krisen verändert haben könnten. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



Veränderungen im Einkaufsverhalten

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

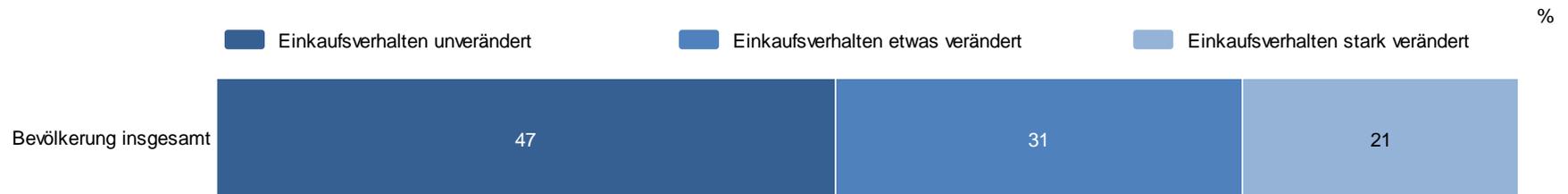
Frage: "Ich lese Ihnen nun einige Punkte vor, die sich im Bereich Ihres Einkaufsverhaltens durch die multiplen Krisen verändert haben könnten. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



Veränderungen im Einkaufsverhalten – Typologie

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage: "Ich lese Ihnen nun einige Punkte vor, die sich im Bereich Ihres Einkaufsverhaltens durch die multiplen Krisen verändert haben könnten. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



Die Typologie der österreichischen Bevölkerung basiert auf der Zustimmung zu folgenden Aussagen:

- 1) "Ich kaufe nun weniger Produkte"
- 2) "Ich kaufe nun mehr gebrauchte Produkte"
- 3) "Ich kaufe nun weniger Lebensmittel"
- 4) "Ich gehe nun seltener einkaufen"
- 5) "Ich hole nun mehr Angebote ein"
- 6) "Ich kaufe nun mehr bei Aktionen ein"
- 7) "Ich warte nun häufiger bzw. länger, bis ein Produkt in Aktion ist"
- 8) "Ich verhandle nun stärker den Preis"
- 9) "Ich kaufe nun in weniger Geschäften ein"

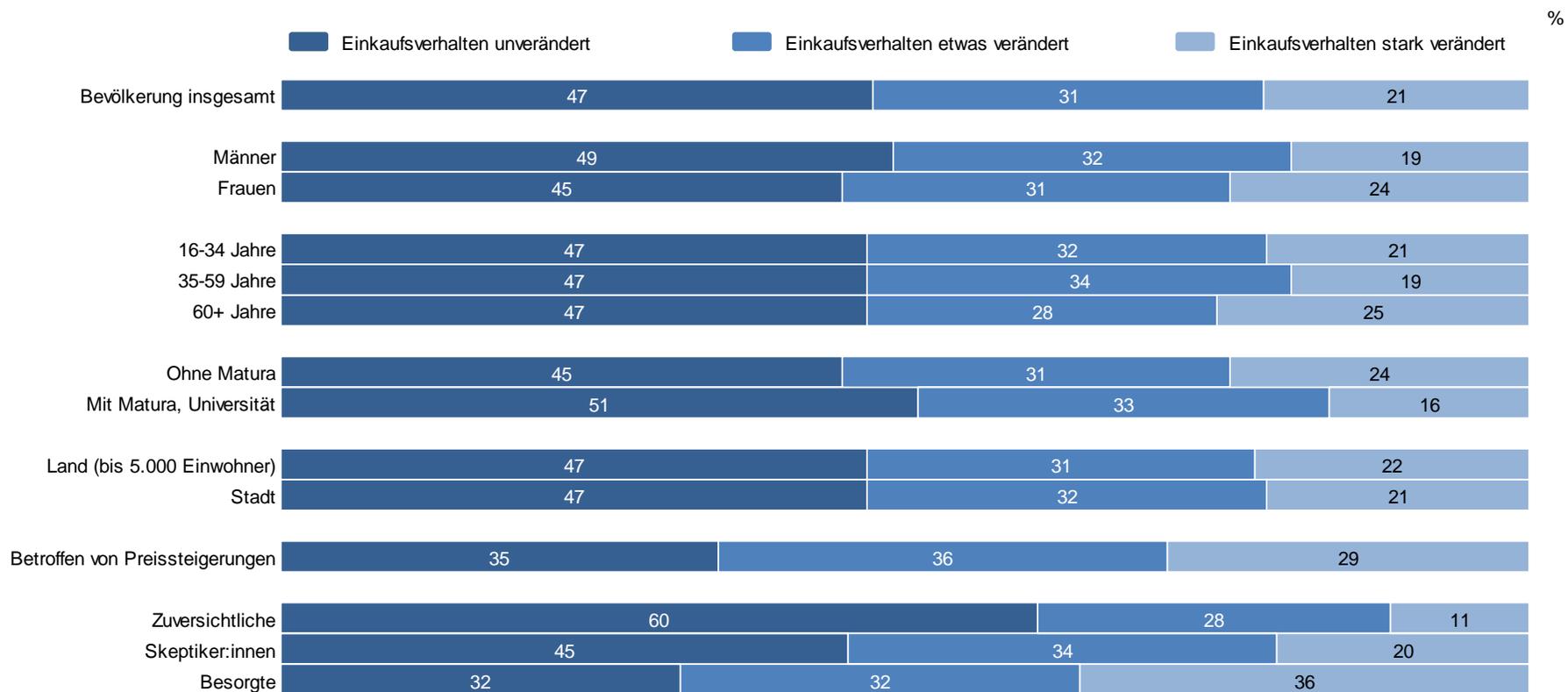
Abhängig von der Anzahl der Zustimmung zu den oben genannten Aussagen wurden drei Typen gebildet:

- 1) Einkaufsverhalten unverändert:** 0-mal voll und ganz
- 2) Einkaufsverhalten etwas verändert:** 1- bis 3-mal voll und ganz
- 3) Einkaufsverhalten stark verändert:** 4-mal oder öfter voll und ganz

Veränderungen im Einkaufsverhalten – Typologie

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage: "Ich lese Ihnen nun einige Punkte vor, die sich im Bereich Ihres Einkaufsverhaltens durch die multiplen Krisen verändert haben könnten. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen."



Betroffenheit von Preissteigerungen vs. Zukunftsbetrachtung / Vermutete Wirtschaftsentwicklung

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage: "Sehen Sie den kommenden 12 Monaten mit Zuversicht, mit Skepsis oder mit Sorge entgegen?" (IMAS Eigenstudie)

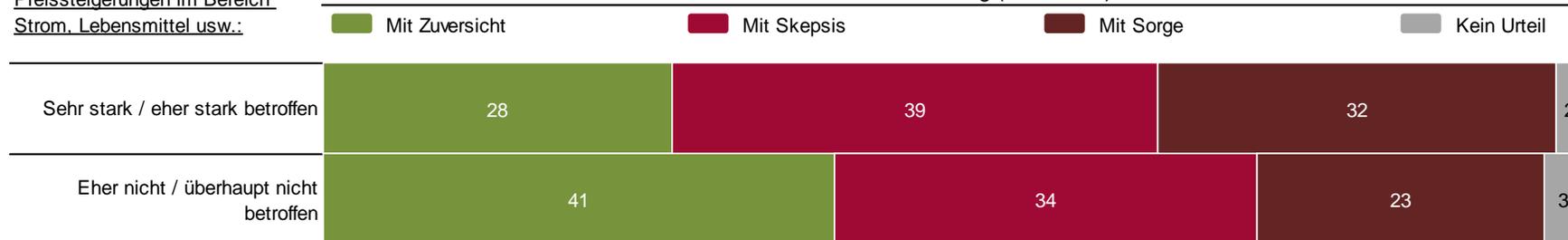
Frage: "Glauben Sie, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Lebenslage in Österreich in den kommenden Monaten eher verbessern oder eher verschlechtern werden?" (IMAS Eigenstudie)

Frage: "Wie stark ist Ihr Haushalt von Preissteigerungen im Bereich Strom, Lebensmittel usw. betroffen? Würden Sie sagen, Ihr Haushalt ist davon sehr stark, eher stark, eher nicht oder überhaupt nicht betroffen?"

Betroffenheit von
Preissteigerungen im Bereich
Strom, Lebensmittel usw.:

Zukunftsbetrachtung (12 Monate)

%



Vermutete Wirtschaftsentwicklung

